





Als Der

Wohl-Edle / Groß-Nachbahre und Wohl-  
gelahrte



**Dr. M. Serentias**  
**Bilaric /**

Von Zeplyk aus der Spanschaft Zipß des Königreichs  
Ungarn

In die 43. Jahr wohlverdienter COLLEGA und  
endlich SENIOR bey der hiesigen Chur-Stadt-Schule  
Nach einem

Sanfften und seligen Abschied von dieser Welt

So des Nachts zwischen dem 5. und 6. Maji 1720.

Am 73. Jahre seines Alters erfolgte /

Am Himmelfarths-Festel

War der 9. Mai e. a.

Bey solenner Weichen.

**PROCESSION**

Beerdiget wurde /

Wolte sein schuldiges Beyleid an den Tag legen

Das Schul-COLLEGIUM in Wittenberg.

WITTENBURG / Gedruckt mit Fincelischen Schriftten.





Nachdem des Todes Macht / durch Gottes weisen  
Schluß  
Im MINISTERIO die Aeltern weggenom̄en!  
So will die Ordnung auch an unsre Schule  
kommen!

Da unser SENIOR dem Tode folgen muß.  
GOTT wolle Kirch und Schul in guten Stand erhalten!  
Und über Traurige mit seiner Gnade walten!

Aus empfindlichen Mitleiden gegen die Hinterlassenen / nebst  
herzl. Anwünschung Göttlichen Schutzes und Trostes /  
schriebs in Eyl

M. MARTINVS CNOBLOCHIVS.

Rektor.

---

Fortunate Senex, uitae fatur atque laborum,  
Viuus coelesti post pia fata domo.

G. VV.

---

Der in der grossen Bet = Woche seligst verschiedene  
fleißige und eifrige Beter.



Je sehr der Selige den Fleiß des Betens liebte /  
Das ist uns sonderlich / mehr als zu wohl / bekannt;  
Weil Er darinnen sich am allermeisten übte /  
Und im Gebete nur die größte Freude fand.  
Alltäglich stund Er früh vom Lager auff zu beten /  
Und brachte mehr damit / denn eine Stunde / zu :  
Des Abends sahe man vor GOTT Ihn wieder treten /  
Den rufft Er brünstig an um eine sauffte Ruh.  
Ja wenn des Amtes Last Ihn etwas Muße schenckte /  
So war das Beten nur Sein bester Zeitvertreib!

Damit Er Seine Noth in GOTTES Schooß versenckte/  
Die Ihn gar oßtermahls betraff zu Seel und Leib. (a)

Er zehlte das Gebet zu denen schwersten Wercken / (b)

Das nicht so leicht gethan / als wie die Welt vermeint;  
Weil auff dasselbige des Höchsten Ohren mercken/  
Die nicht / den Menschen gleich / bald zu betrügen seynd.

Er wuste daß nichts sey ohn Beten zu erhalten/  
So uns ersprießlich ist in dieser Zeitlichkeit ;

Er hielt es für den Stab der Jungen und der Alten/  
In aller Kümmeris und Angelegenheit.

Er hatte dessen Nutz sehr oßtermahls erfahren /  
Der unvergleichlich groß und überschwenglich ist. (d)

Drum pflegt Er keinen Fleiß und Ernst dabey zu spahren/  
Als billig soll und muß ein jeder wahrer Christ.

Demnach / da GOTT Ihn hieß die Seele von sich geben ;  
So muß am Bet-Sonntag auch selbiges geschehn.

So mercklich schloß der HErr des ernstest Beters Leben /  
Und läßt nunmehr Ihn sein selig Antlitz sehn.

Es weinen aber doch darbey die lieben Seinen ;  
Dieweil Sein Hintritt Sie recht inniglich betrübt /

Und Ihnen allen fast will unerträglich scheinen :  
Indem es sonst aniezt genung Verlassne giebt.

Allein bedencken Sie dis Wort voll Trost und Leben/  
Daß GOTTES Vater-Hand noch unverkürzet sey ; (e)

So wird in etwas sich Ihr Herz zu frieden geben.  
Verlasset Sie die Welt / GOTT nicht / der bleibet treu.

Nur müssen Sie allstets Ihm auch getreu verbleiben/  
Und beten / wie bisher der Selige gethan.

Denn ernstliches Gebet / das sollen Sie fest gläuben /  
Ist gar von grosser Krafft / (f) und bringet Himmel an.

Dieses fügte seinem liebgewesenen Seel. Heren Collegen  
zu wohlordernten Ehren / denen armen Hinterbliebenen  
aber zu einigem Troste / mitleidend hinzu

**Johann Gottfried THOMÆ.**  
Cantor.

(a) Sonderlich da Ihm in seinem Ehestande ein noch zarter Sohn durch Unvorsichtigkeit mit Gift vergewen wurde / ein anderer an einem Bißten Brodt plötzlich ersticke / ein erwachsener und habilitirter Magister an einer Blutstürzung frühzeitig zu seinem großen Jamere erblasen mußte. (b) Sic B. Geier. Beten ist das schwerste Weck / und auch das beste Mittel / das wir haben. In der Bußst. l. 29. Paulus nennet daher ein Kämpfen. Rom. XV. 30. Schwer ist dessen Anfang / schwer das Mittel / schwer das Ende wegen vieler menschl. Schwachheiten / und Einfälle fremdber Gedanken. Der Herr Lutherus gestet her von sich selbst: Wenn er am lustigsten und geschicktesten zum Gebet sey / so komme er etwa mit den Gedanken gen Babylonien etc. Tischr. f. 128. c. 9. Conf. omnino Herru M. Hungers Delic. Catech. l. 675. IV. 30. It. B. Scriv. Seel. Schatz. IV. 577. S. 6. (c) Marth. VII. 8. Conf. cit. Delic. Cat. IV. p. 939. (d) Conf. inprimis B. Gerh. Schol. Pier. p. m. 689. & B. Scriv. Seel. Schatz. IV. 648. s. 7. (e) El. LIX. 1. Num. XI. 27. (f) Jac. V. 16. adde B. Gerh. Schol. Pier. p. m. 686. &c. & B. Scriv. Seel. Schatz. IV. 654. S. 19. (g) Sir. XXXV. 20. 21.

## ETEOSTICHON.

Annum mortis r̄s managis continens,  
ex Pf. CXXVI, 5.

**T**ristia fata serens In fletV, sorte beata  
Altra sVper Lacte gaVDla Chara MeIt.

**D**u hast / Wohl = Seeliger / mit Thränen hier gesäet:  
Es meldete sich oft bey Dir viel Jammer an.  
Nun aber kömmts / das Dich kein Creukes = Bind antoebet:  
Wohl dem / der so / wie Du / mit Freuden erndten kan!

M. ANDREAS Böttcher!

## Rede des Seelig Verstorbenen.

**S**o werd ich endlich recht und ewiglich vergnügt /  
Weil meine Seele nun in Christi Armen lieget.  
So werd ich von der Noth und Kummerniß befreyt /  
Und ruhe völlig aus nach überstandnen Streit!  
Darum so klaget nicht nicht / Ihr vielbetrübtten Seelen.  
Und höret doch nur auff / das Herze mehr zu quälen /  
Der Wechsel ist ja gut. Ich habe nun vor Leid  
Die süsse Himmels = Lust und frohe Ewigkeit.

Mit diesen wenigen Zeilen wolte gegen den Seel. Herrn  
Collegam Quintum und Seniore[m] seine Schuldig-  
keit aus höchst wehmüthigen Gemüthe abstaten

Johann Hortwein / COLL. VI.







